



IBA / igs Beteiligungsgremium

Ergebnisprotokoll

68. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums

Bürgerhaus Wilhelmsburg
25.09.2012

Frau Kiehn begrüßt die Mitglieder des Gremiums und Gäste zur 67. Sitzung.

1. Beschlussfassung des Protokolls der vergangenen Sitzung

Die Niederschrift der 67. Sitzung wird angenommen.

Ja-Stimmen: 8 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 1

2. Geländer: im Harburger Binnenhafen

Frau von Kalben teilt mit, dass die IBA Hamburg in Bezug auf die Stellungnahme des Gremiums nicht wie gewünscht den Kontakt zum Bezirksamt Harburg suchen wird:

„Die Aufstellung und Implementierung einer Schutzanlage am Harburger Binnenhafen ist eine Sicherheitsfrage, die der Bezirk Harburg für den Binnenhafen beurteilen muss. Die IBA Hamburg GmbH kann hierzu keine weitere Aussage machen.“

Aus dem Gremium wird der Einwand gegen die Verabschiedung der Stellungnahme erhoben, da das Gremium das Bezirksamt in Sicherheitsfragen nicht beraten sollte. Es wird erläutert, dass ein Geländer nicht zwingend erforderlich wäre, um der Verkehrssicherungspflicht nachzukommen. Dies könnte z.B. auch durch Beschilderung, Rettungsringe, Leitern, Seile über der Wasseroberfläche, Kaipoller, Sitzmöbel in Reihe, eine Markierung auf den Belag erreicht werden. Ein Geländer sei nur dann vorgeschrieben, wenn die Wassertiefe bei unter 50 cm liege (erhöhte Verletzungsgefahr).

Über die Verabschiedung der Stellungnahme wird abgestimmt:

Ja-Stimmen: 6 Nein-Stimmen: 2 Enthaltungen: 2

3. Stellungnahme Verkehr

Durch die Sperrung der Wilhelmsburger Reichsstraße für den Zeitraum der Gartenschau muss mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen in Wilhelmsburg gerechnet werden. Insbesondere der ausweichende LKW Verkehr würde eine Belastung für die Anwohner darstellen und zu Verkehrsbehinderungen führen.

Zu diesen Verkehrsfragen soll kurzfristig ein Gespräch zwischen Vertretern der Logistik Unternehmen und der Verwaltung stattfinden. Das Beteiligungsgremium wird über den Verlauf der Gespräche informiert.

4. Veranstaltungskonzept für die Gartenschau 2013, Herr Eichenberg, (igs 2013)

Herr Eichenberg erläutert, dass zur Gartenschau 2,5 bis 3 Mio. Besucher erwartet werden. Die 80 Gärten in 7 Erlebnisswelten werden einen Gang durch die jahrhundertlange Geschichte der Gartenkunst, aber auch Spiel, Spaß, Lernen und Erholung bieten.

Die 5 Grundsäulen der igs sind: Garten, Religion, Sport, Bildung und Veranstaltungen. Im Rahmen jeder dieser Säulen werden verschiedene Veranstaltungsformate durchgeführt. Im gärtnerischen Bereich wird es Wettbewerbe der Gärtner und Floristen sowie 26 verschiedene Hallenschauen geben.

Der Charakter aller Veranstaltung lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- bunt > vielfältiges Programm, wie die Blütenpracht der igs
- bewegend > emotionalisierend
- grün > finden in der neuen grünen Mitte des Stadtteils statt und haben größtenteils regionalen Charakter
- hanseatisch > weltoffene Mentalität, regionales Traditionsbewusstsein, prägende Kulturlandschaften, hanseatische Stadt- und Lebenskultur

Die Veranstaltungsthemen werden vielfältig sein, sie lassen sich in die Unterthemen gartenschautypisch (z.B. Hochzeitshow der Gartenschauikone Wally Klett, Tortenschau), Metropolregion / Lebendige Kulturlandschaften (z.B. Erntedank, Heidetag), Kinder (z.B. Kinderchöre, Kindermitmachaktionen), Theater (z.B. Poetry Slam, Musicals), Musik (z.B. NDR-Formate, Singer Songwriter Strasse) unterteilen.

Die Frequenz der Veranstaltungen verläuft in einer Konzentrationskurve. Die Kurve steigt von Ende April (26.04.2013) bis Ende Mai an, fällt dann bis Mitte August, steigt dann bis Ende September an und hält das Niveau bis zum Schluss (13. Oktober). Als Veranstaltungsorte werden vier Bühnen dienen, die Bühnen Süd, am Kuckucksteich, am Reiherstieg und West. Die Bühne am Reiherstieg ist am aufwändigsten (temporäre Einzäunung, Toiletten, Sanitärhäuschen), die Planungen dafür sind noch nicht abgeschlossen. Es wird im Park fünf Gastronomiestandorte geben.

In der anschließenden Diskussion erläutert Herr Eichenberg, dass die Öffentlichkeitsarbeit für die igs und die vielen verschiedenen Veranstaltungen breit aufgestellt ist (Internet, Print, Hotels, Reiseveranstalter, Litfaßsäulen, Vertriebsweg in anderen Städten).

Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms wird es nicht möglich sein, dass die igs Angebote Wilhelmsburger Einrichtungen mitkommuniziert, da sie sich auf ihren politischen Auftrag konzentrieren muss, die Gartenschau durchzuführen und eine Refinanzierung zu erreichen. Eine Abstimmung bzw. Rücksichtnahme auf Wilhelmsburger Events erscheint der igs nicht durchführbar. Aufgrund der Terminfülle weiterer Großveranstaltungen in Hamburg (z.B. Hafengeburtstag, Cruise-Days, Sportveranstaltungen) erscheint dies wenig aussichtsreich.

Die Mitglieder des Gremiums drücken angesichts dieser wenig flexiblen Haltung der igs ihr Bedauern aus. Herr Kriegs erläutert, dass die igs 2013 im Laufe des bisherigen Planungsprozesses an mehreren Stellen die Belange von Einrichtungen und Institutionen der Elbinseln mit befördern konnten. Die igs 2013 ist eine nachhaltige Wirkung der eigenen Veranstaltung wichtig.

5. Reflexion Kultur, Frau Kiehn, Frau Schapals

Frau Kiehn erläutert, dass die IBA unter der Überschrift KREATIVES QUARTIER ELBINSEL zu einer schrittweisen, kreativen Quartiersentwicklung beitragen möchte, die IBA sieht sich dabei als ein Katalysator, der Arbeitsprozesse anstößt, die weit über 2013 hinaus Bestand haben:

Die Vortragenden stellen zu jedem der vier folgenden Handlungsfelder die Fragen, „Was bleibt?“ und „Was fehlt?“:

Räume für die Kunst

Es bleibt: Die Veringhöfe – [KünstlerCommunity] werden zwar kleiner und auch später bezugsfertig als ursprünglich geplant, positiv ist, dass relativ viele NutzerInnen von den Elbinseln dabei sein werden.

Es fehlen: Freiräume / Optionsräume für künstlerische Arbeit, nicht zweckgebundene Flächen, der Blick auf Räume, die unabhängig von der IBA entstanden sind, z.B. Künstlerhaus Georgswerder, Ateliers der Honigfabrik, Soulkitchenhalle ...

Kunstplattform

In Zusammenhang mit der Kunstplattform bleiben die Fragen offen, ob das Format dazu beigetragen hat, die Elbinseln langfristig in der Hamburger Kulturszene zu verankern bzw. ob eine andere nachhaltige Wirkung erzielt wurde, ob das überhaupt geht und ob das rauskommen muss.

Es fehlen nach wie vor nachhaltige Strukturen für Kunst auf und von den Elbinseln.

Kreative Ökonomien: Kunst macht Arbeit

In diesem Handlungsfeld bleibt der Textiler Werkhof voraussichtlich über 2013 erhalten (mitwirkende sind bzw. waren: alster arbeit gGmbH, Elbe Werkstätten, grone netzwerk gGmbH, LoWi – Büro für Lokale Wirtschaft, passage gGmbH, SBB Kompetenz gGmbH, überNN)

- Nicht vollzogen ist der Schritt von der gemeinnützigen zur erwerbswirtschaftlichen Arbeit,
- Nicht klar ist, wer aus der Projektgruppe diese Entwicklung voran treibt,
- Existenzgründertaugliche Mieten sind kaum vorhanden,
- Modellhafte Wege aus der prekären Kulturproduktion sind nicht aufgezeigt.

Projekte der kulturellen Vielfalt

Die meisten der „geförderten“ Formate gab es schon oder sind unabhängig von der IBA entstanden.

Die angenehme, zusätzliche Finanzierungsquelle (IBA Sponsoring) für Kulturprojekte endet 2013.

Es fehlen Mittel für Kultur-Projekte sowie der Fokus auf interkulturelle Projekte bzw. Projekte, die die Vielfalt der Bevölkerung widerspiegeln.

Frau Kiehn erinnert an die Stellungnahme 40 aus dem Jahr 2010 zum Thema Kultur. Einen wesentlichen Teil der Bewertung von heute hatte das Gremium als Kritik schon damals formuliert.

Der Vortrag endet mit den Wünschen, dass Programmen von IBA und igs eine Rubrik „Veranstaltungsorte auf den Elbinseln, die Sie auch 2014 noch besuchen können“

aufnimmt und das Touristische Inseltouren durch lokale Anbieter vorgenommen werden sollten. Zu diesen Bitten soll auch eine Stellungnahme vorbereitet werden. Es wird angemerkt, dass das Thema bildende Kunst auf den Elbinseln seit der IBA mehr an Raum gewinnt, vorher war es kaum existent. Aus subjektiver Betrachtung leben und wirken seit den vergangenen Jahren mehr KünstlerInnen auf den Elbinseln.

6. Pflege- und Entwicklungskonzept nach der Gartenschau, Frau Höhne (igs 2013)

Frau Höhne stellt heraus, dass das Pflege- und Entwicklungskonzept bereits vor der Gartenschau entwickelt worden ist, dies sei für diese Art Veranstaltung untypisch.

Das Zielbild für die Nachnutzung bezieht sich auf den Zeitraum von 10 Jahren, Abstimmungen über die Inhalte dauern an. Wichtige Nutzungsansprüche sind, dass Spiel- und Sportflächen nutzbar bleiben. Die für Wilhelmsburg typische Wetterten sollen erhalten bleiben.

Frau Höhne erläutert das Nachnutzungskonzept anhand der 7 Welten des Inseelparks:

Welt der Religionen: Die Ausstrahlung soll vor allem Ruhe vermitteln und Schatten spenden.

Wasserwelten: Die einzelnen Schollen, die zur Schau bepflanzt werden bleiben erhalten und werden mit Rasen versehen. Bereiche für Picknick und die Spielplätze sind weiterhin nutzbar.

Welt der Häfen: Auch noch nach der Gartenschau wird es in diesem Bereich Neupflanzungen geben.

Welt der Bewegung: Die Sportangebot bleiben erhalten.

Welt der Kulturen: Der Spielplatz am Kuckucksteich wird nach der Schau gebaut. Die VilliVilla (mit Toiletten ausgestattet) und die Beteiligungsgärten bleiben erhalten.

Welt der Kontinente: Die intensiv gestalteten Gärten werden abgebaut, der Bereich erhält den Charakter eines Aboretums (Gehölzsammlung mit zumeist fremdländischen Anteil).

Naturwelten: Langfristig werden die Naturwelten zu einer zusammenhängenden Riedfläche entwickelt.

In Zusammenarbeit mit Prof. Knoll wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt und daraufhin Pflegeklassen (hoher, mittlerer und einfacher Pflegestandard) ermittelt. Um Kosten zu sparen, wird angestrebt in einigen Bereichen mit nur einer Mahd pro Jahr auszukommen, ohne, dass die Artenvielfalt wesentlich zu reduzieren. Es wird ebenfalls festgelegt, welche Blickachsen bestehen bleiben sollen. Für die Pflege muss Fachpersonal eingestellt und neue Geräte angeschafft werden bzw. Leistungen an Fremdfirmen vergeben werden. Die Kostenschätzung für die jährliche Pflege liegt bei ca. 1,4 Mio. Euro.

Es wird angemerkt, dass ein Teil des Parks nach 2013 durchaus naturnah gehalten werden sollte, dies würde auch Pflegekosten sparen.

Die Nord-Süd-Fahrradroute durch den Park wird umgehend nach den Rückbauarbeiten (u.a. Kassen, Toiletten) der Gartenschau möglich sein.

Herr Krieses erläutert, dass der gesamte Zaun der das Gelände einfasst abgebaut wird.

Die igs strebt an, die Rückbauarbeiten noch in 2013 zu beginnen und in 2014 abschließen zu können.

7. Aktuelles

- Es wird der Wunsch geäußert, dass das Kunstwerk „Schmetterlinge“, welches im Wasser vor dem Bürgerhaus stand, wieder dort aufgestellt wird. Aufgrund der

- Barkassenanbindung wird dies nicht möglich sein. Von einer Plazierung an Land wird wegen der Vandalismusgefahr Abstand genommen.
- Entgegen anders lautender Aussagen hat der Pächter des Restaurants Wasserwerk einen langfristigen Pachtvertrag abgeschlossen.
 - Herr Kriegs klärt die Frage, ob die Mitglieder des Beteiligungsgremiums eine Dauerkarte für die Gartenschau kostenfrei erhalten.
 - Am 19.11.2012 findet das nächste IBA-Forum zu dem Thema Zivilgesellschaft statt.
 - Die kommende Sitzung findet im Haus der Jugend statt. Treffpunkt ist das Sprach- und Bewegungszentrum (um 18 Uhr).
 - Die Broschüre „Klasse – Bildung, ist unsere Welt.“ der igs ist erschienen (wird vor Ort verteilt).

Anwesenheit

Als stimmberechtigte Mitglieder: Her Baumann, Herr Bartels, Frau Buitkamp, Frau Schröder, Frau Kiehn, Herr Loose, Frau Meise, Herr Müller, Frau Schapals, Herr von Blomberg, Herr Przybyski, Herr Schenk

Als Vertreter der Fraktionen:

Herr Roszak, Frau Westfehling

Als Vortragende bzw. als Vertreter der Gesellschaften:

Herr Eichenberg, Frau Höhne, Frau von Kalben, Herr Kriegs

Als Gäste:

Herr Schirr, Frau Holzrichter, Frau Bogdan, Herr Bogdan, Herr Groß, Herr Siecheneder, Frau Groß, Herr Holm, Herr Pirnitzka